



HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Liebe Mitglieder, Freund*innen und Förder*innen des „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz“,

das wohl aufregendste und erfolgreichste Jahr seit Bestehen unseres Hauses liegt hinter uns. Mit über 40 Veranstaltungen und über 100 umgesetzten Bildungsangeboten erreichten wir so viele Besucher*innen wie nie zuvor.

Für Ihre Unterstützung in diesem Jahr bedanken wir uns ganz herzlich!

Wir wünschen Ihnen ruhige und schöne Weihnachtstage und einen guten Start in das neue Jahr. Wir freuen uns, wenn wir Sie auch 2024 wieder in unserem Haus begrüßen dürfen. Vom 20. Dezember bis zum 7. Januar verabschieden wir uns nun in die Winterpause.





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Schon mit diesem Newsletter wollen wir Sie auf die anstehenden Veranstaltungen im kommenden Jahr hinweisen. Dazu gehört ganz besonders die öffentliche Buchvorstellung des dritten Bandes unserer Schriftenreihe „Erinnerungskultur und Demokratie“ am Montag, dem 22. Januar 2024 um 18 Uhr in unserem Haus, zu der wir alle Interessierten herzlich einladen. Um Anmeldung zur Vorstellung des Buches „Erinnerungskultur im Wandel. Neue Herausforderungen und Wege des Lernens und Arbeitens in Gedenkstätten“ per Mail an info@haus-des-erinnerns-mainz.de wird gebeten. [Hier](#) gelangen Sie zur ausführlichen Beschreibung unseres neuen Bandes.

Ab dem 8. Januar haben wir geänderte Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch: 10–13 Uhr und 14–16 Uhr

Donnerstag: 10–13 Uhr und 14–18 Uhr

Freitag: geschlossen

sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungen im Januar 2024

Wie auch in den vergangenen Jahren organisieren wir rund um den 27. Januar im Rahmen der Mainzer Erinnerungswochen gleich mehrere Veranstaltungen. Gemeinsam mit FC Ente Bagdad und VVN-BdA KV Mainz-Bingen, in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, dem Landessportbund RLP und der Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof, planen wir in diesem Jahr Veranstaltungen zum Themenschwerpunkt Zwangsarbeit.





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Zwangsarbeit für den „Endsieg“: Das KZ Mittelbau-Dora 1943–1945 | Ausstellungseröffnung mit Vortrag

Sonntag, 21. Januar 2024 | 18.00 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

© Gedenkstätten Buchenwald



Mittelbau-Dora steht exemplarisch für die Geschichte der mörderischen KZ-Zwangsarbeit und der Untertageverlagerung von Rüstungsfertigungen in der letzten Phase des Zweiten Weltkriegs. „Dora“ wurde Ende August 1943 als Außenlager des KZ Buchenwald gegründet: KZ-Häftlinge mussten eine Stollenanlage im Kohnstein bei Nordhausen zur Fabrik ausbauen. Nur ein geringer Teil der Häftlinge war in unterirdischen Rüstungsproduktionen eingesetzt, die meisten mussten auf den zahlreichen Baustellen kraftraubende Zwangsarbeit leisten. Am Ende bestand der Mittelbau-Komplex aus 40 Lagern, in die insgesamt 60.000 Menschen aus fast allen Teilen des besetzten Europas verschleppt

worden waren – etwa 20.000 von ihnen haben dies nicht überlebt.

Die Ausstellung zeigt auf thematischen Bannern die Geschichte des Konzentrationslagers, beleuchtet Biografien von Tätern und Opfern und erläutert die Systematik der NS-Zwangsarbeit. Sie wird ergänzt durch Informationen zur Zwangsarbeit in Mainz und Umgebung.

Im Anschluss an die Eröffnung der Ausstellung wird diese vom 22. Januar bis zum 2. Februar 2024 im Haus des Erinnerns Mainz in der Flachsmarktstr. 36 gezeigt. Dort ist sie von montags bis freitags zwischen 10 und 16 Uhr zu besichtigen.

Eintritt frei.

Anmeldung per E-Mail erbeten an: erinnerung@ente-bagdad.de





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Ausländische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Mainz während des Zweiten Weltkriegs | Vortrag von Dr. Hedwig Brüchert mit Publikumsdiskussion

Mittwoch, 24. Januar 2024 | 19.00 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

© Stadtarchiv Wiesbaden, Ostarbeiterkartei



Von 1939 bis 1945 mussten Millionen von Kriegsgefangenen und Zivilarbeitskräften unter meist unmenschlichen Bedingungen im nationalsozialistischen Deutschland Zwangsarbeit leisten, davon auch mindestens 7.000 in Mainz und seinen damaligen rechtsrheinischen Stadtteilen. Sie waren während der Kriegsjahre nicht nur in der Rüstungsindustrie, sondern auch in allen Mittel- und Kleinbetrieben, im Handwerk und Gastgewerbe, in der Landwirtschaft, in Privathaushalten, in Staats- und Kommunalbetrieben zu finden. Die Art und Weise der Rekrutierung sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Zwangsarbeitskräfte waren je nach ihrer Herkunft sehr unterschiedlich. „Ostarbeiter“ waren hinsichtlich ihrer Rechte und ihrer Ernährung wesentlich schlechter gestellt als „Westarbeiter“.

Der Vortrag widmet sich vor allem den Menschen aus der Sowjetunion, Polen und Frankreich. Auch die besondere Problematik der osteuropäischen Frauen und ihrer Kinder soll angesprochen werden.

Eintritt frei.

Anmeldung per E-Mail erbeten an: erinnerung@ente-bagdad.de





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Gedenkveranstaltung an den Mahnmalen auf dem Waldfriedhof Mainz-Mombach | Besuch zweier Gedenkstätten mit Vortrag

Sonntag, 28. Januar 2024 | 15.00 Uhr | Treffpunkt: Friedhofseingang, Am Waldfriedhof, 55120 Mainz



© VVN-BdA Mainz-Bingen

An diesem Sonntagnachmittag wollen wir im Rahmen der „Mainzer Erinnerungswochen“ kurz innehalten und all derer gedenken, die durch das faschistische NS-Regime zur Zwangsarbeit gezwungen wurden. An zwei Orten auf dem Mombacher Waldfriedhof erinnern wir an die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie an den Umgang mit den Opfern des Faschismus in Mainz:

- Gedenken an die Opfer der faschistischen Zwangsarbeit in Mainz: das sowjetische Ehrenmal auf dem Waldfriedhof in Mainz-Mombach
- Mainzer Umgang mit dem Gedenken an die Opfer des Faschismus: Die Geschichte des VVN Gedenksteins auf dem Mombacher Waldfriedhof

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung per E-Mail erbeten an: erinnerung@ente-bagdad.de

Die Erinnerungen Pierre Cordiers an die Zwangsarbeit auf der Schiffswerft in Mainz-Gustavsburg

Montag, 29. Januar 2024 | 19.00 Uhr | Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof, Grebenstraße 24–26, 55116 Mainz

Mit Beginn des Krieges wurden ab 1939 neben Kriegsgefangenen auch zivile Arbeitskräfte unter Zwang ins Reichsgebiet verbracht, die in allen Arbeitsbereichen eingesetzt wurden. In den Mainzer Vororten und Umlandgemeinden bekamen viele Betriebe vom Arbeitsamt Hilfskräfte zugewiesen, die schon bald vielerorts zum normalen Erscheinungsbild gehörten.





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Ein großer Teil der Mainzer Zwangsarbeiter*innen arbeitete in Fabriken bzw. bei kommunalen oder Staatsbetrieben. Das größte Lager in Mainz bestand in der M.A.N.-Fabrik in Mainz-Gustavsburg mit 1.067 Insassen mit verschiedensten Nationalitäten.

Pierre Cordier



Als Zwangsarbeiter auf der
Schiffswerft in Mainz-Gustavsburg
1943 bis 1945

© Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V.

Im Februar 1943 wurde der achtzehnjährige Pierre Cordier aus seiner französischen Heimatstadt als Arbeiter auf die Schiffswerft Mainz-Gustavsburg gebracht, wo er bis zur Befreiung 1945 verbleiben musste. Jahre später schrieb er seine Erinnerungen auf, die 2005 auf Deutsch veröffentlicht wurden.

Anhand von Textstellen, gelesen von der Schauspielerin Petra Steck, erläutert die Historikerin Christine Hartwig-Thürmer die Geschichte der Zwangsarbeit in Mainz-Gustavsburg und den langen Weg der Aufarbeitung.

Eintritt frei.

Anmeldung per E-Mail erbeten an:
erinnerung@ente-bagdad.de

Von einem Ort des Jubels zu einem Ort des Unrechts. Zwangsarbeitslager auf Fußball- und Sportplätzen | Projektvorstellung mit Diskussion

Mittwoch, 31. Januar 2024 | 19.05 Uhr | Fanhaus Mainz, Altes Rohrlager, Weisenauer Straße 15, 55131 Mainz

„NS-Zwangsarbeit auf Sportplätzen. Auch dort, wo du jubelst?“ –Unter diesem Motto befasst sich seit Anfang 2023 eine Arbeitsgruppe der Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht mit ehemaligen NS-Zwangsarbeitslagern auf Fußball- und Sportplätzen in Deutschland und Österreich. Dass diese häufig auf zuvor hoch frequentierten Fußball- und Sportplätzen errichtet wurden, ist vielfach noch kaum aufgearbeitet. Durch die partizipative Arbeit von Menschen aus Vereinen, Fanszenen





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

und Bürgervereinen sowie interessierten Einzelpersonen soll die Geschichte dieser Orte erforscht werden und diese mittels einer interaktiven, digitalen Karte auf einer eigenen Homepage sichtbar gemacht werden.

In einer Projektvorstellung mit anschließender Diskussion stellen Mitarbeitende des Projekts ihre bisherigen Forschungsergebnisse vor und bieten im Anschluss die Möglichkeit, über die Bedeutung der Erforschung von NS-Verbrechen im Kontext Sport für die Erinnerungskultur zu diskutieren.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldung per E-Mail erbeten an: erinnerung@ente-bagdad.de



© Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht

